

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

29.9.1908 (No. 310)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 29. September.

№ 310.

1908.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Verantwortlicher: Vertriebsleiter 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einzugsgebühren: die gespartene Zeitungs- oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksaften und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“
für das

IV. Quartal

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Hofkassier Ernst Richter in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen silbernen Verdienstkreuzes des Herzoglich Nassauischen Militär- und Zivilverdienstordens Adolphs von Nassau zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Wasser- und Straßenbauinspektor Wilhelm Kern in Mannheim auf sein Ansuchen aus dem staatlichen Dienste zu entlassen.

Der katholische Oberstiftungsrat hat dem Revidenten August Andree beim katholischen Oberstiftungsrat unter Verleihung der Amtsbezeichnung Buchhalter die etatmäßige Amtsstelle eines Bureaubeamten bei der katholischen Stiftungsverwaltung Konstanz übertragen.

Der katholische Oberstiftungsrat hat dem Buchhalter Otto Wild bei der katholischen Stiftungsverwaltung Konstanz unter Verleihung der Amtsbezeichnung Revident die etatmäßige Amtsstelle eines Bureaubeamten beim katholischen Oberstiftungsrat übertragen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Beschwerden der Deutschen.

Wien, 26. September.

Ueber die heutige Konferenz beim Ministerpräsidenten wurde amtlich der folgende Bericht ausgegeben:

Heute erschienen die Mitglieder des Vorstandes der deutschen Landtagsabgeordneten in Böhmen beim Ministerpräsidenten, einerseits einer Einladung desselben Folge leistend, andererseits dem Auftrage ihres Verbandes entsprechend, um einen rückhaltlosen Meinungsaustausch über die letzten Vorkommnisse im böhmischen Landtage zu pflegen. Zunächst erstatteten die Vorstandsmitglieder Bericht über die Einzelheiten jener Vorgänge, die zur Obstruktion im böhmischen Landtage geführt haben, und legten dem Ministerpräsidenten insbesondere dar, daß es weniger die Aktaurfrage gewesen sei, welche diese Wirkung erzeugt habe, als die ganz außergewöhnliche Verbitterung, welche in Deutschböhmen infolge der jüngsten Geschehnisse eingetreten sei und Wählerkreisen und Abgeordneten in gleichem Maße beherrsche.

Sie wiesen ferner auf die fortgesetzten Verstöße des Oberstlandmarschalls gegen die Geschäftsordnung hin, welche ihre Spitze gegen die Deutschen richteten, und mit der von ihm gegebenen Versicherung strengster Unparteilichkeit nicht in Einklang zu bringen seien. Sie führten ferner nachdrücklich Beschwerde über das Verhalten der Staatsorgane bei den Ereignissen in Bergreichenstein, Schüttenhofen und Raibach, und forderten in dieser Richtung ausgiebigen Schutz der deutschen Stammesgenossen und volle Sühne für die denselben zugefügte Unbill.

Angeichts einer solchen Volksstimmung sei von fortgesetzten Verhandlungen des böhmischen Landtages kein gedeihlicher Erfolg zu erwarten, weshalb die erschienenen Abgeordneten sofortige Schließung des Landtages verlangten.

Der Ministerpräsident Freiherr v. Beck erwiderte darauf, daß die Regierung in analogen Fällen, wenn sich im Schoße einer parlamentarischen Körperschaft Obstruktion ergeben habe, niemals sofort mit der Vertagung vorgegangen sei, sondern immer eine Zeitlang zugewartet habe, um beurteilen zu können, ob es sich tatsächlich um eine dauernde Arbeitsunfähigkeit handle. Eine vorzeitige Schließung müsse schon deshalb vermieden werden, damit die Regierung nicht in den Schein einer einseitigen Parteinahme komme. Diese Rücksicht müsse ganz besonders im Falle des böhmischen Landtages

beobachtet werden, der augenblicklich vor der Frage der Wahlreform stehe, deren Fortgang zu fördern die Regierung sich für verpflichtet halte.

Die Regierung sei auch der Ansicht, daß im böhmischen Landtage gegenwärtig eine umfassende Aussprache über die deutsch-tschechischen Angelegenheiten stattfinden sollte, und sie wünsche eine solche Aussprache dringend, weil dadurch die Standpunkte beider Teile präzisiert werden könnten, und es so möglich wäre, eine gewisse Klärung und Annäherung herbeizuführen. Was die Amtsführung des Oberstlandmarschalls anbelange, so sei die Regierung nicht in der Lage, darüber ein Urteil abzugeben, da die Gehörung des Oberstlandmarschalls sich dieser Einflußnahme durch die Regierung vollkommen entziehe. Der Ministerpräsident gab ferner der Anschauung Ausdruck, daß es sich im böhmischen Landtage keineswegs um unüberbrückbare Differenzen, sondern viel eher um ein zufälliges Zusammentreffen widriger Umstände und Mißverständnisse handle, die sehr wohl beseitigt und aufgeklärt zu werden vermöchten. Seines Erachtens würde es zu diesem Ende das Wichtigste sein, wenn man sich über eine Tagesordnung einigte, deren Zusammensetzung die Gelegenheit zu einer möglichst baldigen Aussprache über die beiderseitigen Anschauungen und Beschwerdepunkte bieten würde. In diesem Sinne werde sich die Regierung auch auf die Gegenseite einzuwirken bemühen. Der Ministerpräsident wolle alle seine Kräfte in den Dienst dieser Sache stellen.

Schließlich erklärte der Ministerpräsident den bei ihm erschienenen Abgeordneten, es wäre nach seiner festen Überzeugung im Interesse der Herstellung besserer Beziehungen zwischen den beiden Volksstämmen Böhmens und somit auch im Lebensinteresse dieser beiden Volksstämme gelegen, wenn im Schoße des Landtages eine ständige Einrichtung zur Beratung von Entwürfen, sowie von dauernden Vorkehrungen, die der Sache des nationalen Friedens dienen könnten, ins Leben gerufen würde. Der Ministerpräsident werde in dieser Richtung ehestens weitere Vorschläge zu machen in der Lage sein.

Was die Ereignisse in Bergreichenstein, Schüttenhofen und Raibach anbelangt, so machte der Ministerpräsident hierüber, sowie über jene in Pettau, Marburg und Cilli auf Grund der bisher eingelaufenen Berichte Mitteilungen mit dem Bemerkten, daß die eingeleiteten Erhebungen noch nicht beendet werden konnten, daher ein abschließendes Urteil dormalen nicht möglich sei. Die Regierung habe alle Vorkehrungen getroffen, welche geeignet seien, die Sicherheit der Person und des Eigentums zu verbürgen, sowie überhaupt neuerliche Ausschreitungen hintanzuhalten. Sie sei fest entschlossen, in dieser Beziehung mit dem Aufgebote aller Mittel und mit dem größten Nachdrucke vorzugehen, um allenthalben die Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten.

Die erschienenen Abgeordneten nahmen die Eröffnungen des Ministerpräsidenten behufs Berichterstattung an den deutschen Landtagsverband zur Kenntnis.

Verlegung der brasilianischen Bundeshauptstadt.

Rio de Janeiro, 10. September.

Nach § 3 der brasilianischen Verfassung soll die Hauptstadt des Landes nach dem Hochplateau von Copacaz verlegt werden, wo das Terrain bereits festgelegt und vermessen ist. Bisher hat die Regierung niemals ernstlich daran gedacht, diese gesetzliche Bestimmung in die Tat umzusetzen, da Rio de Janeiro heute infolge der Verschönerungs- und Sanierungsarbeiten der letzten Jahre die schönste und neben Buenos Aires auch die wichtigste Stadt Südamerikas, die natürliche Metropole des Landes ist. Im Kongreß ist jedoch schon wiederholt an die Verlegung des § 3 erinnert worden. Vor zwei Jahren machte die Regierung auf eine vom Senat gestellte Anfrage bekannt, daß für die Verlegung des Platzes, Bemessung und andere Arbeiten für die neue Hauptstadt bereits eine erhebliche Summe ausgegeben worden sei. Seit 1892 ist jedoch nichts mehr für die Verlegung geschehen.

Die Verlegungsfrage ist nun neuerdings durch ein Syndikat von Kapitalisten wieder angeregt worden, an dessen Spitze ein gewisser Adolfo Dupret steht. Dieses Syndikat hat bei der Deputiertenkammer die Kongregation zum Baun einer Bundeshauptstadt auf dem Hochplateau des Staates Copacaz nachgesucht. In ihrem Gesuche weisen die Kapitalisten, wahrheitsgemäß Franzosen, darauf hin, daß die Verlegung im Interesse des Landes notwendig sei. Sie berufen sich darauf, daß schon vor einem Jahrhundert im Correo Brasiliense und 1834 durch den Biscont de Porto Seguro auf das Hochland von Copacaz als günstigen Punkt für die Hauptstadt hingewiesen worden sei. Sie wollen deshalb die neue Stadt bauen, und verpflichten sich: 1. alle Pläne vor Beginn des Baues der Regierung zur Genehmigung vorzulegen; 2. alle nötigen Staatsgebäude, einschließlich Präsidentenpalast, zu bauen, und der Regierung ohne jede Entschädigung zu übergeben; 3. Straßen zu bauen

und gepflastert und bepflanzt zu übergeben; 4. eine Eisenbahn zu bauen, um die neue Stadt mit einem geeigneten Punkte zu verbinden; 5. elektrisches Licht und Kraft für alle Bedürfnisse der Stadt zu liefern; 6. elektrische Straßenbahnen nach modernem System zu bauen; 7. die Stadt zu kanalisieren; 8. genügendes Trinkwasser zu liefern; 9. Telefon anzulegen; 10. die Umgegend zu kolonisieren; 11. den Bau spätestens sechs Monate nach Genehmigung der Pläne zu beginnen und die Hauptzone innerhalb fünf Jahren fertigzustellen.

Die Regierung soll sich verpflichten, innerhalb eines Jahres nach Fertigstellung aller Staatsgebäude in die neue Hauptstadt überzusiedeln und dem Syndikat folgende Vergünstigung zu gewähren: kostenfreie Ueberlassung der Ländereien der Umgegend; ein Privileg von 90 Jahren für die Eisenbahn, Straßenbahn, Licht, Kraft, Wasser, Kanalisation und Telefon; Enteignungsberechtigung; Befreiung von allen Steuern während der Bauzeit bis 20 Jahre nach Einweihung der neuen Stadt; Befreiung von allen Steuern während der Bauzeit und Frachten auf den Eisenbahnen für alles zu importierende Material.

Das genannte Hochland von Copacaz ist schon wiederholt von Reisenden besucht worden, welche darin übereinstimmen, daß das Klima sehr gesund und angenehm sei, und dem von Nizza etwa gleichkomme. Auch die geographische Lage ist günstig. Große, schiffbare Flüsse würden gute Verkehrsstraßen bilden, und da die Lage zentral ist, wäre die neue Stadt von allen Staaten aus leicht zu erreichen. Aber nicht nur das Zentrum Brasiliens würde die neue Hauptstadt bilden, sondern auch den von ganz Südamerika. Es sind also viele Vorteile, die sich bei Verlegung der Hauptstadt nach Copacaz bieten würden, ganz abgesehen von der Erschließung dieses großen und reichen Staates, der heute noch fast unbekannt ist. Die Vorteile, welche das erwähnte Syndikat der Regierung bietet, erscheinen auf den ersten Blick auch sehr annehmbar. Ob sich aber die Kammer oder vielmehr die Regierung überhaupt in nähere Verhandlungen einlassen wird, ist doch sehr fraglich. Die Verlegung der Regierung bedeutet doch für das Land einen Schritt von weittragender Bedeutung und dürfte wohl in absehbarer Zeit nicht ernstlich in Erwägung gezogen werden.

Marokko.

Der Zwischenfall in Casablanca.
(Telegramme.)

* Köln, 28. Sept. Der Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“ in Tanger schreibt über den Zwischenfall in Casablanca folgendermaßen: Als am 25. September mittags der deutsche Konsulatssekretär Just in Casablanca in Begleitung von einem Konsulatsbedienten einige Legionäre, die sich unter den Schutz des Konsulats gestellt haben, zum Hafen in ein Boot geleitet hatte, das zu dem deutschen Dampfer Cintra gehen sollte, wurde die Einschiffung durch französisches Militär verhindert. Das Boot schlug um, die Insassen fielen ins Wasser und gerieten in Gefahr, zu ertrinken. Die französischen Soldaten entrieffen die Legionäre, schlugen den Konsulatsbedienten blutig und den Sekretär derart ins Gesicht, daß es anschwoll, und zerrissen ihm den Anzug. Just erhob wegen der Wegnahme der Legionäre Einspruch, worauf der Offizierkapitän ihn mit einem Revolver bedrohte. Darauf erschien der Bizekonsul Menz mit einem Dragoner und verlangte die sofortige Freilassung des Konsulatsbedienten, der in roher Weise gefesselt worden war. Die Entlassung wurde anfangs verweigert; erst auf wiederholtes Verlangen unter Vorbehalt weiterer Schritte wurde der Soldat freigegeben.

* Paris, 28. Sept. General d'Amade gab dem Korrespondenten des „Matin“ in Casablanca über den Zwischenfall betr. die entführten Fremden Legionäre folgende Erklärung: Wir befinden uns hier in einem militärisch okkupierten Gebiet und im Kriegszustande. Nach den militärischen Bestimmungen haben die vorgeschobenen Posten auf die Deserteure zu feuern. Wir haben sie nur zu Gefangenen gemacht und haben also nur von dem Mindestmaß unserer Rechte Gebrauch gemacht.

* Paris, 28. Sept. Die Regierung hat von General d'Amade einen Bericht über die Umstände bei der Zuhaltung der Legionäre eingefordert.

* Paris, 28. Sept. Der spanische Minister des Aeußern, Allen de Salazar, erklärte einem Berichterstatter des hiesigen „New-York Herald“. Die Antwort Deutschlands auf die französisch-spanische Note müsse als befriedigend angesehen werden. Die darin enthaltenen Anschauungen unterscheiden sich nicht wesentlich von den französisch-spanischen in betreff der durch die Thronbestimmung Mulay Hafids geschaffenen Lage. Die deutsche Antwort bereite die Grundlage für eine freundschaftliche Erörterung in einer Stimmung allgemeinen Vertrauens vor. Die gegenwärtige Lage ist demnach ausgezeichnet und wenn in den bevorstehenden Verhandlungen einige Schwierigkeiten entstehen sollten, so werde Spanien alles aufbieten, um sie zu ebenen und eine vollständige Einigung zwischen den beteiligten Mächten zu erleichtern.

Der türkisch-bulgarische Konflikt.

(Telegramme.)

* Sofia, 28. Sept. Gestern Abend fand eine von mehreren Tausend besuchte Versammlung statt, in der die Besitzergreifung der Orientbahn durch die bulgarische Regierung gebilligt und der Regierung Unterstützung versprochen und sie aufgefordert wurde, die Bahnstrecke nicht zurückzugeben. Auch im Rußschuf und in mehreren süd-bulgarischen Städten fanden ähnliche Versammlungen statt.

* Sofia, 28. Sept. Der österreichisch-ungarische Geschäftsträger Czernin protestierte gestern bei der bulgarischen Regierung im Auftrage der österreichisch-ungarischen Regierung in der Angelegenheit der Wegnahme der Strecke der Orientbahn durch die bulgarische Regierung. Die bulgarische Regierung wird nach einer Ministerratsitzung die nach heute erwarteten Eintreffen des Ministerpräsidenten aus Wien stattfinden, den Protest beantworten.

* Sofia, 28. Sept. Der deutsche diplomatische Agent hat sich heute dem Protest des österreichisch-ungarischen Geschäftsträgers wegen der Wegnahme der Orientbahn durch die bulgarische Regierung angeschlossen und dessen Forderung auf Herausgabe der Bahn und Wiederherstellung des Status quo ante unterstützt.

Die Lage in Persien.

Die Einberufung des persischen Parlaments.

Schah Mohammed Ali hat in letzter Stunde dem Drucke der Verhältnisse nachgegeben und die Einberufung des persischen Parlaments für den 14. November verfügt. Noch am Freitag wurde gemeldet, daß der Schah die englisch-russische Note, in welcher die Einberufung des Parlaments dringend empfohlen wurde, dahin beantwortet hätte, daß der Zeitpunkt für die Einberufung der Volksvertretung noch nicht gekommen sei, da die Provinz Herbedschan sich noch nicht ergeben habe. Der plötzliche Entschluß des Schah, das Parlament einzuberufen, ist nicht so sehr auf die englisch-russische Note als gerade auf die Vorgänge in der Provinz Herbedschan zurückzuführen. Dort ist die Bewegung seit der Auseinandersetzung des Medschlis in Teheran in steter Steigerung, und die Maßnahmen, welche der Schah auf den Rat seiner russischen Ratgeber zur Unterdrückung der Bewegung ergriffen hat, blieben erfolglos. Der Führer der Konstitutionalisten in Herbedschan, Sattar Khan, hat es verstanden, die ganze Bevölkerung der Provinz für sich zu gewinnen, und in seinem Sitz Täbris eine Position zu erringen, die bis jetzt durch nichts erschüttert werden konnte. Die vom Schah zur Begünstigung von Täbris entsendeten Truppen unter der früheren Führung des Generals Rakhim Khan und unter der jetzigen des Prinzen Min-ed-Daulah, haben bei Täbris Niederlagen auf Niederlagen erlitten, so daß Sattar Khan noch am Freitag das an ihn gerichtete Ultimatum des Schah zurückwies, und die Einberufung des Parlaments als die Hauptbedingung der Auslieferung der Waffen bezeichnete. Unter diesen Umständen sah sich Schah Mohammed Ali genötigt, die Volksvertretung einzuberufen, um so mehr als auch Rußland und England diese Einberufung beifürworteten. Ein hervorragender persischer Parlamentarier sagte unlängst, über das Schicksal der persischen Verfassung werde in Täbris entschieden werden. Die nun erfolgte Einberufung des Medschlis erscheint als ein Sieg der verfassungstreuen Bevölkerung der Provinz Herbedschan und ihrer Hauptstadt Täbris.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 28. September.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begaben sich gestern nachmittag zum Schloß Mainau mit Wagen nach Nibelstetten, wo ein von der Gemeinde errichteter Denkstein für den verewigten Großherzog Friedrich I. eingeweiht wurde. Um 5 Uhr fand im Beisein Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs, der Großherzogin und der Großherzogin Luise die Enthüllung einer in den Gartenanlagen des Schlosses Mainau aufgestellten Büste des hochseligen Großherzogs statt, bei der die Umgebung und die sämtlichen Bewohner der Insel anwesend waren. Am heutigen Sterbetag wurde in der Schloßkirche durch Geheimrat D. Helbing ein Gedächtnisgottesdienst abgehalten, an dem Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise sowie Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Max teilnahmen, die aus Schloß Salem herüber gekommen waren. Die Söhne Herrschaften verbrachten den heutigen Tag in stiller Zurückgezogenheit.

* Der heutige Jahrestag des Hinscheidens Großherzogs Friedrich I. ist im ganzen Lande der Erinnerung an das segensvolle Wirken des unvergessenen Fürsten geweiht. In der Residenz sind an vielen Stellen Plagen mit Trauerflor gehißt und in vielen Schaufenstern sieht man im Trauerflor gehißt und in vielen Schaufenstern sieht man im Trauerflor gehißt und in vielen Schaufenstern sieht man im Trauerflor gehißt. In der in der Kapelle aufgestellten Büste, wie auch an dem Denkmal des Entschlafenen auf der Terrasse im Schloßgarten wurden Kränze niedergelegt. Um 4 Uhr nachmittags fand gestern in der Grabkapelle ein Gedächtnisgottesdienst statt, den Hofkaplan Kaiser abhielt. Auch in den gestrigen Sonntags-

gottesdiensten in sämtlichen Kirchen des Landes wurde Großherzog Friedrich I. in treuer, dankbarer Fürbitte gedacht. Das Gedächtnis der Gerechten bleibt im Segen, lautete das den Ausführungen der Geistlichen zugrunde gelegte Bibelwort, in dem die in diesen Tagen von vielen Tausenden gehegten Gedanken so treffend, schönen Ausdruck finden. Zur Sterbestunde um 11 Uhr ertönte heute Glöckengeläute und in der Schloßkirche wie in der Grabkapelle fanden gottesdienstliche Gedenkfeste statt. Auch in den Schulen, in denen heute der Unterricht ausfiel, wurde den Schülern und Schülerinnen in feierlichen Akten das in dauerndem Segen bleibende Wesen und Wirken Großherzogs Friedrich I. vor Augen geführt.

* Heute früh begab sich eine Abordnung der Stadtverwaltung, bestehend aus dem Oberbürgermeister, dem Obmann des geschäftsleitenden Vorstands und den beiden dienstältesten Stadträten in die Großherzogliche Grabkapelle, woselbst der Oberbürgermeister am Carlshof des verewigten Großherzogs Friedrich des Ersten namens der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe einen mit den städtischen Farben geschmückten Lorbeerkranz niederlegte. Ferner richtete der Oberbürgermeister im Auftrage des Stadtrats an Seine königliche Hoheit den Großherzog und Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise Telegramme, in denen den Gefühlen unauflöslicher Dankbarkeit, Liebe und Verehrung der Karlsruhe' Bürger für den verewigten Fürsten Ausdruck verliehen ist.

* Die Technische Hochschule (Friedrichs-) lieh, wie uns das Sekretariat mitteilt, zum Gedächtnis des Todesjubiläum Großherzogs Friedrich I. durch eine Abordnung des Senats, bestehend aus dem derzeitigen Rektor, Professor Dr. Krager, dem Direktor Professor Reibod und Geheimrat Professor Dr. Engler, heute vormittag im Mausoleum einen Kranz niederlegen.

* Kirchgarten, 27. Sept. Wie in allen evangelischen Kirchen des Landes, fand auch in der hiesigen evangelischen Kapelle heute ein feierlicher Gottesdienst zum Gedächtnis des Todesjubiläum des verewigten Großherzogs statt. Demselben wohnte der Minister des Großh. Hauses und der Auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr v. Marschall, bei, welcher gegenwärtig auf seinem nahe gelegenen Gute Unteribental seinen Urlaub verbringt.

* Anfang Oktober erscheint eine neue Nummer des „Postblatt“, das eine Zeitschrift zum „Reichsanzeiger“ bildet, aber auch für sich bezogen werden kann. Im „Postblatt“, das im Reichspostamt zusammengestellt wird, sind die wichtigsten Verfügungsbedingungen und Tarife für Postsendungen aller Art sowie für Telegramme enthalten. Auf die seit dem Erscheinen der vorangehenden Nummer (Anfang Juli) eingetretenen Veränderungen wird in der neuen Nummer durch besonderen Druck (Schrägschrift) hingewiesen. Das „Postblatt“ kann auch neben anderen, umfangreicheren Hilfsmitteln für den Verkehr mit der Post und Telegraphie (Postbücher, Post- und Telegraphennachrichten für das Publikum usw.) mit Vorteil benutzt werden, weil es diese bis auf die neueste Zeit ergänzt. Der Bezugspreis des „Postblatts“ beträgt für das ganze Jahr 40 Pf., für die einzelne Nummer 10 Pf. Bestellungen werden von den Postanstalten entgegengenommen.

Z. (Großherzogliches Hoftheater.) Wenn man die umfangreichen künstlerischen Aufgaben berücksichtigt, die in Wagners Tanzhäuser an Solisten, Chor und Orchester gestellt werden, verdient die sonntägliche Wiedergabe des Werks ein gutes Prädikat. Mit Ausnahme der an Frau Hofmann-Viefeld neu übertragenen Venus und des von Herrn Büttner in Vertretung des Herrn von Gortom gesungenen Wolfram hatte sich an der Besetzung der Hauptpartien nichts geändert. Frau Hofmann-Viefeld bestätigte auch in der genannten Partie den früher gewonnenen günstigen Eindruck bezüglich ihrer Verwendbarkeit. Mochte man der Stimme in der Tiefe auch mehr Volumen wünschen, so ist doch zu konstatieren, daß die mühelose Beherrschung der Höhe, die Wärme und Eindringlichkeit des Gesangsvortrags, die Textdeklaration, wie auch die Sicherheit der Darstellung gefehren sehr angenehm auffiel, so daß ihre Wiedergabe der huldreichen Göttin mit zu den besten Leistungen des Abends zählte. Herr Büttner sang die lyrische Partie des Wolfram mit dem ganzen Aufgebot seiner klangvollen Stimmkräfte, die in den Gesängen des zweiten und dritten Aktes bestens zur Geltung kamen. Von den übrigen, oft besprochenen Partien erwähnen wir noch die von Diebitz und Koesje umflossene Elisabeth der Frau v. Weithoven, deren stimmstimmig ausgeführter Gesangspart noch gewänne, wenn die plastischen Melodiebogen nicht durch zu viele unangebrachte Atempausen unterbrochen würden. Herr Fänger stand als Tanzhäuser namentlich in der zweiten Hälfte des zweiten und im ganzen dritten Akt auf der Höhe seiner Aufgabe, während für den ersten noch größere rhytmische und Intonationsfestigkeit zu wünschen wäre. Eine sympathische Wiedergabe erfuhr der Landgraf Hermann durch Herrn Keller, und die am Singturnier sich beteiligenden Mitter hatten in den Herren Bussard, Moha, Erl und Schüller, den Hirt in Frau Wamersperger gute Vertretung. Die Chöre der beiden letzten Akte sind zu loben, der Pülgchor des ersten Aktes dagegen konnte weniger befriedigen. Eine sehr schöne Leistung, die auch durch kleine Versehen nicht weiter beeinträchtigt werden konnte, bot das Orchester unter der energischen und sicheren Leitung des Herrn Lorenz. Mit fester Hand führte er sämtliche Mitwirkenden über viele Klippen und Fährlichkeiten hinweg und wußte mit seiner musikalischen Durchführung dem Werke selbst und seinen Schönheiten in hohem Maße gerecht zu werden. Das ausverkaufte Haus spendete begeistert Beifall.

* (Der badische Landesverein für innere Mission) veranstaltet vom 5. bis 9. Oktober einen Instruktionskursus im Karlsruhe' Prommelhaus, Adlerstraße 23, mit einem Ausfluge nach Flehingen und Bretten zur Besichtigung der dort sich befindlichen Besserungs- und Erziehungsanstalten. Außerdem kommen alle Arten des Wirkens der inneren Mission in Darstellung durch berufene Vertreter und Mitarbeiter. Auch der badische Oberkirchenrat wird vertreten sein.

* (Arbeiterdiskussionsklub.) Mit einem Mitgliederabend am 29. September, abends 7 1/2 Uhr (pünktlich), im Lesesaal des Gemeindehauses, Büchergasse 20, beginnt die dieswöchentliche Klubtätigkeit. Zum Gegenstand der Erörterung wählte man das Thema: Goethe. Die Diskussionsleitung und Beantwortung der Fragen hat Herr Professor Dr. Marx übernommen.

* (Pädagogium Karlsruhe.) Das im vorigen Jahre gegründete „Pädagogium Karlsruhe“ darf bereits auf erfreuliche Erfolge zurückblicken. Seit Errichtung der Schule bestanden von 18 zur Einjährigenprüfung entlassenen Jünglingen 11 die Prüfung, 10 andere Schüler bestanden Mitte dieses Monats ihre Aufnahmeprüfung in verschiedene Klassen städtischer Mittelschulen.

* (Aus dem Polizeibericht.) Ein 27 Jahre alter lediger Schloffer in Müppur, der seinem Vater vor kurzer Zeit über 100 M. entwendete, sah ihm am 23. ds. wiederum 300 M. und brante durch. — In der Weststadt wurde ein 21 Jahre altes Dienstmädchen aus Ulm angezeigt, weil es dringend verdächtig war, einem Nebenmädchen Wäscheputze im Werte von 26 M. gestohlen zu haben. Auf Zurückstellung wurde die Polizei befristet es, irgend etwas entwendet zu haben. Als dann zur Durchsuchung geschritten werden sollte, verfiel es

in Krämpfe und behauptete, Sublimatpillen genommen zu haben, um sich zu vergiften. Daraufhin wurden 2 Ärzte gerufen, die zunächst den Mageninhalt auspumpten. Trotzdem keine Anzeichen von Vergiftung vorhanden waren, wurde das Mädchen vorsichtshalber ins Krankenhaus verbracht. Bei der nachträglichen Durchsuchung wurden nicht nur die entwendeten Sachen von dem Nebenmädchen gefunden, sondern auch noch gestohlene Wäscheputze der Herrschaft im Werte von 64 M. zutage gefördert. — Wegen Körperverletzung wurden zwei 16 und 17 Jahre alte Burshaus angezeigt, weil sie in der Nacht zum 23. ds. in der Marienstr. einen Kaufmann von hinten überfielen, ihn würgten und ihm mehrere Faustschläge ins Gesicht versetzten. — In der Nacht zum 25. d. M. wurde in der Kaiserallee ein mit Schokolade und Bonbons etc. gefüllter Automat losgeschraubt und gestohlen. — Gestern Abend 7 1/2 Uhr wurde ein in der Jähringerstraße wohnhafter 73jähriger Handelsmann in einem Wirtschaftsa-bort in der Dillstadt als Leiche aufgefunden. Die Todesursache ist noch unbekannt. Ein Verbrechen ist ausgeschlossen. — Gestern Abend 1/2 Uhr entzündete sich in dem Keller eines Hauses in der Jähringerstraße das aus einem Gasmesser austretende Gas, wodurch eine größere Menschenansammlung auf der Straße verursacht wurde. Die Leitung wurde alsbald durch einen herbeigerufenen Installateur abgestellt, so daß weder Gebäude noch Fahrnischaden entstanden ist. Wie sich das ausgeströmte Gas entzündet hat, ist noch nicht festgestellt. — Vom 18. bis 23. d. M. wurden in einem Geschäft auf der Kaiserstraße 300 M. gestohlen. Bei einem Streite in der Nacht zum 20. d. verletzten ein 20 Jahre alter Eisendreher aus Weierheim dreien seiner Gegner je einen leichten Messerstich. — Am 25. d. M. abends kam ein Offizier im Zirkus sein Portemonnaie mit 250 M. abhanden.

* Konstanz, 27. Sept. Am 25. und 26. d. M. tagte hier die 12. Verbandversammlung der badischen Arbeiternachweise. Nachdem schon am Freitag nachmittag eine Vorwörter-Vorbesprechung in der städtischen Sparkasse stattgefunden hatte, begann gestern vormittag 9 Uhr die Verbandversammlung im Stadthaus, wobei sämtliche 15 Arbeiternachweise des Landes vertreten waren. Der Landeskommissar, Geh. Oberregierungsrat Straub und Ministerialrat Dr. Schneider wohnten der Versammlung bei. Vorsitzender Direktor Dr. Roth-Karlsruhe hielt eine Begrüßungsansprache. Als Vertreter der Stadt waren Oberbürgermeister Dr. Weber-Konstanz und Bürgermeister Dr. Hausler anwesend, als Vertreter von Elßau-Lothringen Geh. Reg.-Rat Dominicus-Strasbourg, sowie ferner Vertreter von Wägen und Württemberg und des Kreises Wilingen, der Konstanzer Handelskammer und der Arbeitervereine. Im Laufe der Verhandlungen erschienen noch Geh. Oberregierungsrat Groß und Geh. Finanzrat Dr. Hug. Zu Ehren des verewigten Großherzogs erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen. Der Vorsitzende erstattete zunächst Bericht über die Tätigkeit des Verbandes im verwichenen Jahre. Als Haupterregungspunkt könne die geschehene Regelung der Wanderfürsorge gelten. Bezüglich des Ausweises der Jahresspreizermäßigung auf der Eisenbahn für die Stellenfuchenden sollen alle einschließliche der kaufmännischen Gehilfen diese Vergünstigung erhalten. Das Referat über den Ausgleich des Arbeitsmarktes zwischen Stadt und Land hatte Dr. Schulz-Karlsruhe übernommen. Er konstatierte, daß im allgemeinen ein Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern in Baden herrsche. Die Uebermittlung von Stellen auf das Land sei in den letzten drei Jahren um 800 zurückgegangen, so daß im Jahre 1907 um 2374 Stellen auf das Land vermittelt worden seien. Dieses Jahr habe in 577 Gemeinden Arbeitermangel geherrscht. Es waren nötig von Juli bis September 4468 Arbeiter. Der Grund des Arbeitermangels auf dem Lande liege in der allgemeinen Landflucht, besonders der Mägdle. Dieser Arbeitermangel könne berrigert werden durch Einrichtung von Verpflegungsinstitutionen, Verallgemeinerung des Arbeitsnachweises. In diesem Sinne wurde folgende Resolution einstimmig angenommen. Der Verbandstag ist der Ansicht, daß die Verallgemeinerung von Verpflegungsinstitutionen und Wanderarbeitsstellen, eine Zentralisation von örtlichen Arbeitsnachweisen und ein reger Austausch von Arbeitskräften ein hervorragendes Mittel sei, den Arbeitermangel — gewerblich wie landwirtschaftlich — auf dem Lande zu mildern. Derselbe Nebener berichtete über die Vermittlung des Hotels- und Wirtschaftspersonals. Diese Vermittlung liege fast ganz in den Händen der gewerbsmäßigen Stellenvermittler. Um ein reelles Kellnerinnenpersonal zu bekommen, müsse von den Kellnerinnen die Führung eines Arbeitsbuches und die Abschaffung der Krimgelbsumme verlangt werden. Die gewerbsmäßige Stellenvermittlung soll unter Kontrolle des Arbeitsnachweises oder der unteren Verwaltungsbeamten gestellt werden. — Es wurde ferner beschlossen, zur Aufklärung über die Aufgaben und Ziele der Arbeitsnachweise einerseits und der gewerbsmäßigen Stellenvermittlung andererseits zur Massenverbreitung herzustellen. Des weiteren hielt Geh. Regierungsrat Dominicus-Strasbourg ein Referat über seinen Entwurf eines Reichsgesetzes betr. den Arbeitsnachweis, dem die Versammlung im allgemeinen zustimmte, indem zu fordern sei, daß am letzten Tage eines jeden Monats alle Arbeitsfuchenden gegählt werden. Die Frage, ob bei Streiks und Aussperrungen der Arbeitsnachweisebeamte berechtigt sei, die arbeitfuchenden Arbeiter nach der Zugehörigkeit einer Organisation zu fragen, wurde verneint. Im übrigen solle jedem Arbeitsnachweis darin freie Hand gelassen werden. Der Vorsitzende schloß um 1 Uhr mit Worten des Dankes die Verhandlungen. Nachher fand in der Bobandhalle ein gemeinsames Mittagessen statt, welchem sich eine Dampferfahrt nach Ueberlingen zur Besichtigung der dortigen Naturlandschaftspflegeinstitution anschloß.

* Konstanz, 27. Sept. Heute morgen halb 11 Uhr wurde im Konzilsaal die 1. Hauptversammlung der internationalen Vereinigung zur Förderung und Schiffbarmachung des Rheins bis zum Bodensee eröffnet. Der Vorsitzende, Kommerzienrat Stromeyer-Konstanz, begrüßte die mehrhundertköpfige Versammlung und gab die zahlreich eingelassenen Sympathiegedenkschriften bekannt, u. a. solche von Seiner Majestät dem König von Württemberg und Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Ludwig von Wägen, sowie vom Minister Freiherr von Marschall, vom Finanzminister Gonsell, vom Minister des Innern Freiherrn von Bodman, und vom Präsidenten der Oberrechnungskammer, Minister a. D. Dr. Schenkler, weiter ein Begrüßungsschreiben des Grafen Zepelin aus Berlin, der der Versammlung guten Erfolg wünschte. Darauf verlas der Vorsitzende mehrere Schreiben aus den Nachbarstaaten, der Schweiz, Württemberg und Oesterreich, welche alle ihr Interesse an den Bestrebungen der Hauptversammlung ausdrückten. Sodann ergrißen die verschiedenen Vertreter der einzelnen Ortsgruppen zur Begrüßung das Wort. Namens der Stadt Konstanz sprach Oberbürgermeister Dr. Weber in begeisterter Rede, in der er besonders auf die Einigkeit aller Staaten in der Durchführung des großen Kultur- und Friedenswerkes betonte. Namens der Stadt Lindau und des bayerischen Kanalverbands sprach Hofrat Dr. Schühinger-Lindau, namens des ostschweizerischen Verbandes der Präsident desselben, Gantli, namens der Basler Ortsgruppe der Präsident Stauff-

facher. Geheimerat Dr. Jost, Mitglied der 1. Württembergischen Kammer, begrüßte namens des Redar-Donau-Main-Komitees die Versammlung. Reichstagsabgeordneter Dr. Hug hielt eine begeisterte Ansprache, in der er die Zuerstverachtung ausdrückte, daß ebenso wie feinerzeit die Schwierigkeiten der Linie Karlsruhe-Mannheim überunden wurde, auch die des vorliegenden Projekts bis zum Bodensee behoben werden würden. Weiter sprach noch Abg. Venedy. Namens der Regierung begrüßte Landeskommissar Geh. Oberregierungsrat Straub die Versammlung. Er präziserte den Standpunkt der Regierung dahin, daß dieselbe dem Projekte gegenüber noch eine abwartende Stellung einnehme, jedoch dem fertigen Projekte gegenüber ihre Mitwirkung nicht versagen werde. Darauf erstattete der Vorsitzende, Kommerzienrat Stromeyer, Bericht über den Anlaß zur Gründung sowie Organisation und Ziele der Vereinigung. Nach vor wenigen Jahren sei die Möglichkeit der Schiffarmachung des Rheins bis zum Bodensee angezweifelt worden. Heute bestreite die Gewissheit, daß nach den jetzigen Vorarbeiten das Projekt seine Verwirklichung finden werde. Handelskammersekretär Braun-Konstanz erbatte sodann den Tätigkeits- und Kasienbericht, namens des nord-südwestdeutschen Verbands sprach Architekt Gaudy über die Arbeit der selbständigen schweizerischen Sektionen. Dieselben zählen zurzeit 500 Mitglieder und haben eine Einnahme von etwa 2000 Franken. Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde Schaffhausen gewählt. Nach der Erledigung des geschäftlichen Teils begannen die Vorträge. Als erster Redner sprach Macocah-Berlin, Generalsekretär des Zentralvereins für Binnen-Schiffahrt, über Eisenbahn- u. Schiffahrtspolitik. Ueber die wasserwirtschaftlichen Verhältnisse am Oberrhein referierte Obergeringenieur Geldteufel. Die südwestdeutschen Interessen an der Schiffarmachung des Rheins bis zum Bodensee legte Herr Steller-Nürnberg, Geschäftsführer des Vereins zur Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt Bayerns, dar. Derselbe erklärte sich für Erhebung von Rheinschiffahrtsabgaben und hofft, daß auch andere Staaten diese Forderung stellen werden. Als weitere Redner sprachen Regierungsrat Krumbholz-Zürich, als Vertreter der österreichischen Eisenbahnverwaltung, u. Obergeringenieur Reich über Bau und Betrieb von Flußdampfern. Hierauf schloß der Vorsitzende mit der Bemerkung, daß die Vereinigung zur Frage der Schiffahrtsabgaben keine Stellung nehme, nachmittags halb 3 Uhr die Versammlung.

Waldshut, 27. Sept. Die Landesversicherungsanstalt hielt kürzlich ihre ordentliche Jahresversammlung in Lützenheim bei Marzell ab, an welcher aus jedem Kreis Badens je ein Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer teilgenommen hat. Das Ministerium des Inneren ließ sich von Herrn Ministerialrat v. Red, Referent über Sozialgesetzgebung, vertreten. Bevor in die Beratung eingetreten wurde, ließ der Vorsitzende der Landesversicherungsanstalt Baden, Geh. Oberregierungsrat Rafina, die Erschienenen willkommen. Die Tagesordnung enthielt 10 Punkte zur Beratung, welche zum Teil eine längere Diskussion hervorriefen. Die Jahresrechnung pro 1907 wurde ohne Beanstandung genehmigt, das Ergebnis derselben beträgt an Einnahmen 8 100 000 M., an Ausgaben 4 639 141,81 M., somit ein Reinertrag der Landesversicherungsanstalt Baden auf 1. Januar d. J. 46 620 300,61 M. Die Heilstätte Friedrichsheim repräsentiert einen Wert von 1 640 570,75 M., Lützenheim einen solchen von 1 149 946,10 M. In der Heilstätte Friedrichsheim wurden 928 männliche Patienten, welche an Tuberkulose erkrankt waren, mit 60 406 Pflegenstunden aufgenommen, aus dem Kreis Waldshut fanden 27 Patienten Aufnahme. In der Heilstätte Lützenheim fanden 673 weibliche Personen mit 50 562 Versorgenstunden Aufnahme, davon waren aus dem Kreise Waldshut 19 Personen. Die Landesversicherungsanstalt Baden hat von Dr. Walther das Sanatorium Nordrach gekauft, welches am 1. Oktober d. J. von Kranken der Versicherungsanstalt bezogen wird. Das Sanatorium Nordrachsolonie besitzt zurzeit 126 Betten und wird vorerst in seinem bisherigen Zustande belassen, nur wird eine Reinigung vorgenommen. Bei diesem Punkte wurde ein Artikel, welcher am 24. August d. J. im „Volksfreund“ erschienen ist, vom Vorsitzenden der Landesversicherungsanstalt Baden, Geh. Oberregierungsrat Rafina, beantwortet. Er gab den Herren, welche dem „Volksfreund“ nahelegen, zu wissen, daß an ein Veränderung der Anlage noch gar nicht gedacht werden kann.

Kleine Nachrichten aus Baden. In Reulshausen wurde bei der Wahl eines Bürgermeisters der frühere Gemeinderat Kijfor Karl Nupp, Schmiedemeister, mit 170 von 206 abgegebenen Stimmen gewählt. Der Gemeinderat in Donaueschingen spendete für die Abgebrannten in Sonthausen 1000 M. — Auf den am Sonntag nachmittags von Konstanz nach Karlsruhe laufenden Schnellzug wurde, wie berichtet wird, etwa 100 Meter vor der Einfahrt in den Singener Bahnhof geschossen. Der Schuß ging in ein Kupee zweiter Klasse, ohne die darin befindlichen Reisenden zu treffen. Unter nicht geringer Aufregung der Betroffenen wurde auf der Station Singen Meldung gemacht, von wo aus das weitere veranlaßt werden wird. Zu obigem Vorfall wird weiter geschrieben: Am Bahnhof verbrachte sich heute das Gerücht, daß in einen Zug geschossen worden sei. Wo der Schuß herkam, konnte nicht gesagt werden; doch wurde sofort festgestellt, daß Schrotkörner in ein Kupee eindringen. — Das badische Oberland wird in nächster Zeit wohl um eine gewerbliche Organisation reicher werden. Die Priore des Kreises Waldshut und die Priore des Kantons Lurgau wollen sich die Hand reichen zu einer Vereinigung, die verschiedene Zwecke zu befragen hätte. 1. Errichtung einer Priorenschule für Lehrlinge, Gehilfen und Meister. 2. Hebung und Förderung der Standesinteressen. 3. Errichtung eines einheitlichen Ladenschlusses. 4. Gleichmäßige Durchführung bezirksamtlicher Vorschriften, auch bei den Fabrikarbeitern. 5. Aufstellung eines einheitlichen Tarifs. Bei Großh. Bezirksamt soll der Antrag auf Gründung einer Zwangsinnung, womöglich für den ganzen Kreis Waldshut gestellt werden. Ein anderer Vorschlag sieht die Gründung verschiedener Innungen nach den einzelnen Kreisen vor und Zusammenschluß derselben zu einem Innungsverband.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Norderney, 28. Sept. Der italienische Votivkoffer in Berlin ist zum Besuch des Reichskanzlers hier eingetroffen.

München, 28. Sept. Zum Besuch des spanischen Königs Paas ist die Stadt reich geschmückt. Die Ankunft erfolgte 1/21 Uhr. Zur Begrüßung hatten sich Seine Königl. Hoheit der Prinzregent und die Spitzen der Behörden eingefunden. Der König trug bayrische, der Regent spanische Artillerieuniform. Das Publikum brachte den Fürstlichkeiten stürmische Ovationen dar. In der Residenz überreichte der Prinzregent dem König das Großkreuz des Militärverdienstordens, Prinzessin Ludwig überreichte der Königin den Theresienorden. Ihre Ma-

jestät die Königin Mutter von Spanien ist heute vormittag nach Wien abgereist.

Wien, 28. Sept. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist gestern nach Deutschdorf-Zelka in Ungarn abgereist.

Wien, 28. Sept. Der Leiter der Bezirkshauptmannschaft in Bregenz Graf Schaffgotsch wurde zum Landespräsidenten in Salzburg ernannt.

Kopenhagen, 28. Sept. Die Session des Parlaments ist heute eröffnet worden. Von Storching und Volkething wurden die bisherigen Präsidenten wiedergewählt.

New York, 27. Sept. In einem langen Briefe an den Präsidenten Roosevelt wendet sich Bryan gegen das Einsetzen der Stellung des Präsidenten zur Unterstützung der Kandidatur Tafts. Er erklärt, er könne es nicht für richtig halten, daß der Präsident seinen Einfluß benutze, um Mitglieder seiner Partei zu unterstützen, und daß er sein Amt, das für das ganze Volk da sei, Parteizwecken dienstbar mache. Bryan erklärt weiter, daß wenn Taft in die Fußstapfen Roosevelts trete, Tafts Begriffe über die Präsidentschaft sich mit den seinigen nicht vereinbaren ließen. Zum Schluß wirft Bryan Roosevelt Ungerechtigkeit vor.

New York, 28. Sept. Wie aus Apia gemeldet wird, sind dort mehrere amerikanische Kriegsschiffe angekommen und von der Behörde herzlich begrüßt worden. Nach Austausch der offiziellen Besuche veranstalteten die Offiziere am Abend einen Komers.

Verschiedenes.

Das Hochbahnunglück.

Berlin, 28. Sept. Gleich Seiner Majestät dem Kaiser hat auch Ihre Majestät die Kaiserin durch eine Depesche vom 27. September unter Kundgebung ihrer herzlichen Teilnahme an dem Unglück den Polizeipräsidenten beauftragt, ihre herzlichste Teilnahme den Verletzten und den Angehörigen der Toten auszusprechen.

Berlin, 28. Sept. Nach der bisherigen amtlichen Feststellung sind bei dem Hochbahnunglück tödlich verunglückt: Heinrich Gutheim, Steinmühlstraße 75; Leysohn, Stand und Wohnort unbekannt; Richard Lange, Naunynstraße 3; Otto Kühn, Giltshinerstraße 36; Klotz, Stand und Wohnort unbekannt; Paul Engel, Stand und Wohnort unbekannt; Aufseher Wilhelm Heinrich, Kunitzstraße; Fräulein Schmidt, wahrscheinlich Verkäuferin; Hugo Leysohn, Grefschwanderstraße 234; Richard Wendt, Engelderstraße 1; ferner drei nicht festgestellte Herren und vier Damen. Alle festgestellten Fahrgäste sind in Berlin anständig. — Von der Kgl. Eisenbahndirektion als der technischen Aufsichtsbehörde der Hochbahngesellschaft erfährt das Wolffsche Bureau folgendes: Nach dem vorläufigen Ergebnis der sofort vorgenommenen, vom Minister der öffentlichen Arbeiten auf der Unfallstelle angeordneten örtlichen Untersuchung, muß angenommen werden, daß der bedauerliche Unfall auf Ueberfahren des halt stehenden Hauptsignals durch den vom Leipziger Platz kommenden Zug herbeigeführt worden ist. Weiteres wird der gerichtl. Untersuchung vorbehalten bleiben müssen. Weiter wird gemeldet, daß die Vernehmung des Motorführers Schreiber und seines Begleiters Mende am Samstag bis zum späten Abend andauerte. Beide behaupten, sie hätten das Signal „Freie Fahrt“ gehabt. Dem scheint der Befund des Blots, der gleich von Technikern und Ingenieuren versiegelt wurde, zu widersprechen. — Eine noch nicht rekonstruierte Note ist jetzt als Kinderärztin Käthe Blah festgestellt.

Berlin, 28. Sept. Die konstitutionelle Sitzung des deutschen Komitees für die Weltausstellung in W. 1910, die auf Ersuchen der Reichsverwaltung von der ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie gebildet worden ist, fand heute unter dem Vorsitz des Präsidenten, Geh. Kommerzienrats Goldberger, und in Anwesenheit des Reichskommissars, Regierungsrat Albert, im Reichstagsgebäude statt.

Bremen, 28. Sept. Laut Telegramm des Kapitäns des Dampfers des Norddeutschen Lloyd „Main“, der auf der Reise von Baltimore nach Bremen sich befand, hat dabei die Besatzung des Schoners „Mystery“ aus St. John, welcher auf hoher See gesunken ist, gerettet und an Bord genommen. Die Mannschaft wird in Bremenhaven gelandet werden.

Jena, 28. Sept. In Anwesenheit von etwa 50 Professoren und Privatdozenten der Universitäten u. technischen Hochschulen des Deutschen Reiches und Deutsch-Oesterreichs wurde heute vormittag 10 Uhr im kleinen Saale des Volkshauses der 2. deutsche Hochschullehrertag von Professor Reine Jena eröffnet.

Duisburg, 28. Sept. Das Schwurgericht sprach nach dreitägiger Verhandlung den Bergmann Franz Jufft und die geschiedene Ehefrau, Gebarme Marie Dorisch von der Anklage des vorläufigen Giftmordes frei. Die Angeklagten waren beschuldigt, 1906 gemeinschaftlich die Ehefrau des Just vergiftet zu haben. Sie waren einige Wochen nach dem Tode nach Amerika gefahren und wurden auf Antrag des Untersuchungsrichters im Februar 1907 von den Vereinigten Staaten ausgeliefert.

Rüdesheim, 28. Sept. Die Stadt Vingen und Rüdesheim begingen gestern das 25-jährige Jubiläum der Einweihung des Niederwalddenkmals. An der Feier nahmen Behörden, Vereine, Veteranen und viele Fremde teil. Nachdem das niederländische Dankgebet gesprochen war hielt Bürgermeister Alberti-Rüdesheim die Festrede. Abends waren die Rheinufer und das Denkmal illuminiert.

Frankfurt a. M., 28. Sept. Gestern abend gegen 10 Uhr trafen mittels Sonderzugs, von Weimar kommend, 280 Mitglieder der Internationalen Pressevereinigung hier ein. Sie wurden von dem Empfangsausschusse des hiesigen Journalisten- und Schriftstellervereins empfangen und zu ihren Hotels geleitet. Später folgte ein zwangloses Zusammensein.

Mainz, 28. Sept. Unter dem Protektorat Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs von Hessen begannen heute in der Mainzer Friedertafel die Verhandlungen des Kongresses der Association litteraire et artistique internationale. Die Reichsregierung ist vertreten durch den Geheimen Oberregierungsrat Degg aus dem Reichsjustizamt, der die Grüße des Reichskanzlers überbrachte; für die hiesige Regierung und den Großherzog sprach Staatsminister Gwald, für die Stadt Oberbürgermeister Dr. Goettelmann. Offiziell vertreten sind die Regierungen von Italien, Belgien, Frankreich und der Schweiz. Die Verhandlungen haben den Zweck, die im Laufe des Monats Oktober im Reichsjustizamt zur Vorlage kommende Neuordnung der Berner Konvention vorzubereiten, nämlich die Ver-

längerung der Schutzfrist für Kunstwerke auf 50 Jahre in Deutschland.

Stuttgart, 28. Sept. Im Anschluß an den Deutschen Luftflottenverein bildete sich ein Württembergischer Landesverband; zur konstituierenden Versammlung ladet der Obergeringenieur des Grafen Zeppelin, Kober, ein.

München, 26. Sept. Monsignore Caputo, ehemals Nuntius in München, ist in Neapel gestorben. Caputo, Titularerzbischof von Nicomedia und Konsultor der Kongregation für die Revision der Provinzialkonsilien, ist in seiner Vaterstadt Neapel einem langwierigen Leiden erlegen, dessen Beginn schon in die Zeit seiner Amtstätigkeit als Nuntius in München fällt, und dessen Entwicklung den verdienten Prälaten im Sommer 1907 nötigte, um seine Abberufung von dem Posten einzukommen, den er drei Jahre mit alleseitig anerkanntem Takte versehen hatte. Monf. Caputo, geb. am 5. November 1843 in Neapel, war nach Absolvierung der adeligen Priesterakademie zu Rom längere Zeit als Referent in der Kongregation der außerordentlichen kirchlichen Angelegenheiten tätig, übernahm sodann die Verwaltung mehrerer Bistümer und wurde am 15. Januar 1904 als Nuntius beim bairischen Hofe beglaubigt. In dieser schwierigen und verantwortungsvollen Stellung erwarb sich Caputo allseitiges Vertrauen, nicht zuletzt durch die Trefflichkeit seines offenen und jóblichen Charakters sowie durch die Reserve, die er der Oeffentlichkeit gegenüber beobachtete.

London, 28. Sept. Einer hiesigen Krankenpflegerin fielen durch Testament eines dankbaren Patienten für siebenjährige Pflege 800 000 Mark zu.

London, 28. Sept. Im Hydepark fand gestern nachmittag eine Konfession demonstrierend gegen die Schankgesetzvorlage statt. Die Demonstration war eine ungeheure. Die Demonstration verlief in voller Ordnung.

St. Petersburg, 28. Sept. Auf der Transkaspischen Eisenbahn entgleiste ein Wagen eines Militärzuges, wobei 74 Soldaten schwer verwundet wurden.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Dienstag, 29. Sept. Abt. A. 8. Ab.-Vorst. „Der Maskenball“, Oper in 3 Akten von Verdi. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Donnerstag, 1. Okt. Abt. B. 6. Ab.-Vorst. „Die verkaufte Braut“, komische Oper in 3 Akten von Smetana. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Freitag, 2. Okt. Abt. C. 7. Ab.-Vorst. „Nachmann als Erzieher“, Komödie in 3 Akten von Otto Ernst. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Samstag, 3. Okt. Abt. B. 8. Ab.-Vorst. „Don Carlos“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 11 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 30. Sept. 1. Ab.-Vorst. „Nachmann als Erzieher“, Komödie in 3 Akten von Otto Ernst. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 28. September 1908.

Die über Mitteldeutschland gelegene Depression ist bis zum Nigobusen weitergezogen und hoher Druck, dessen Kern über Süddeutschland lagert, bedeckt den größten Teil Mitteleuropas, von da aus hat er sich über die ganze skandinavische Halbinsel ausgebreitet; gleichwohl ist das Wetter im Binnenland meist trüb, stellenweise regnerisch und mild. Ein flaches Minimum liegt im Nordwesten von Irland, dessen Einfluß wird sich voraussichtlich nicht auf unser Gebiet erstrecken; es ist deshalb veränderliches, zeitweise heiteres, trockenes und mildes Wetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 28. September, früh:

Lugano halbbedeckt 12 Grad, Biarritz bedeckt 16 Grad, Nizza wolkenlos 17 Grad, Triest wolkenlos 17 Grad, Florenz bedeckt 14 Grad, Rom wolkenlos 14 Grad, Cagliari heiter 17 Grad, Brindisi halbbedeckt 18 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September	Barom. in mm	Therm. in C.	Rel. Feuchtigk. in mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
26. Nachts 9 ⁰⁰ U.	752.6	14.8	10.9	87	SW	bedeckt
27. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	752.8	13.8	10.9	94	WSW	„
27. Mittags 9 ⁰⁰ U.	752.5	17.1	9.7	67	„	„
27. Nachts 9 ⁰⁰ U.	753.6	12.4	8.9	85	„	wolkenlos
28. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	754.9	12.2	9.7	93	SW	bedeckt
28. Mittags 9 ⁰⁰ U.	755.9	16.5	11.2	80	NE	„

Höchste Temperatur am 26. September: 19.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 12.4.

Niederschlagsmenge, gemessen am 27. September 7⁰⁰ früh: 0.2 mm.

Höchste Temperatur am 27. September: 17.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 11.0.

Niederschlagsmenge, gemessen am 28. September 7⁰⁰ früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 27. September, früh: Schutterinsel 2.48 m, gefallen 5 cm; Rehl 2.81 m, gefallen 6 cm; Maxau 4.67 m, gefallen 7 cm; Mannheim 3.99 m, gefallen 1 cm.

Wasserstand des Rheins am 28. September, früh: Schutterinsel 2.40 m, gefallen 8 cm; Rehl 2.76 m, gefallen 5 cm; Maxau 4.60 m, gefallen 7 cm; Mannheim 3.89 m, gefallen 10 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Unter den Erinnerungsdekorationen, die die Geschäftswelt dem heutigen Gedächtnistage weiht, wirkt das Arrangement mit der umflorten Wüste des verstorbenen Großherzogs im Eschschauenfischer der Firma S. Model sehr geschmackvoll und sympathisch. Großherzog Friedrich I. verlieh dieser Firma bekanntlich feinerzeit das Prädikat Hoflieferant.

Pädagogium Karlsruhe.

Kaiserstr. 241 (im ehemaligen Viktoriapensionat). 7 Klassen (Sex.—Obersek.). Internat.—Externat. Individuelle Vorbereitung zur Einjährigen-, Primaner-, Fähnrich-Prüfung. Langjährige Erfahrung. Beste Referenzen. Eintritt jederzeit. U119

Vorstände: Schmidt u. Wühl. (Von 1892 bis Juli 1907 Vorstände des Inst. Fecht.)

Kathreiners Malzkaffee ist das gesündeste Kaffeegetränk!

2871



S. MODEL

KARLSRUHE
Hoflieferant :: Geogr. 1836

Neuheiten in Seide u. Kleiderstoffen

Chevron Grösste Saison-Neuheit von M. 275 an
Surah gestreift und kariert, für Kleider und Blusen von M. 375 an
Louisine in aparten Streifen u. Karos, solide Qualitäten von M. 300 an
Chiné-Taffet in elegant. Dessins und Farbstellungen von M. 400 an
Charmeuse für Kleider und Blusen alle neuen Farben von M. 350 an
Uni-Taffet für Blusen, Kleider u. Futterzwecke von M. 300 an
Weisse Seidenstoffe bewährte Qualität von M. 140 an
Schwarze Seidenstoffe von M. 225 an
Blusensammet bedruckt u. gem. in viel. Farben von M. 190 an
Chiffon-Sammet zu eleg. Toilette, in all. Farben von M. 400 an

Kleider-Velvet glatt und mit Chevronmuster von M. 170 an
Halbfertige Roben von M. 1175 an
in Batist, Tüll, Japon und Wollbatist
Reinwoll. Chevrons von M. 150 an
in einfarbig u. Fancy-Bindung
Reinwoll. Bordürenstoffe von M. 360 an
auf einfarbig u. kar. Fond
Reinwoll. Tuche glatt u. gemust die neuest. Farb. v. M. 425 an
Reinwoll. Costümstoffe von M. 175 an
in den neuesten Dessins
Reinwoll. Kammgarne von M. 195 an
in allen Farben — Diagonals —
Reinwoll. Cheviots von M. 110 an
breit und schmal gerippt, in allen Farben

Fancy-Stoffe von M. 150 an
in d. neuest. Bindungen, Dessins und Farbenstellungen
Blusenflanelle gestreift u. kariert. Engl. Dessins von M. 070 an
Schwarze Kleiderstoffe von M. 110 an
Bewährte Qualitäten
Weisse Kleiderstoffe von M. 150 an
Neueste Bindungen
Gesellschafts-Stoffe von M. 125 an
in grosser Auswahl
Praktische Kleiderstoffe v. M. 100 an
zu allen Zwecken in soliden Qualitäten

Muster sowie Aufträge von Mark 20 an portofrei!

Frau Elise Geiger

Kaiserstrasse 201 Telephone 299

von der Reise zurück

11'90

Von der Reise zurück

Emma Stocker, Dentistin

Körnerstrasse 9.

11'8.3.2

Weingroßhandlung
Max Homburger
Großh. Hoflieferant.

Detailgeschäft
124a Kaiserstr. 124a
renommierte Bezugsquelle

1.481

für
Flaschenweine,
Schaumweine,
Champagner,
Süd- u. Dessertweine,
Kinder- u. Krankenweine
Cognac, Rum, Arrak,
Spirituosen, Liqueure,
Punschessenzen,
Fruchtsäfte.

Rabattmarken
Telephon 340

Piano,

sehr gut erhalten, nußbaum, zu netto 400 M mit 5jähriger Garantie zu verkaufen bei

L. Schweisgut, Karlsruhe
Erbsingstrasse 4

von Hartung'sche

Militär-Vorbildungsanstalt
Cassel-Wilhelmshöhe

1886 staatl. konzess.

Ueber 2000 Einj. u. Fährnisse, über 500 Prim. und Abit. erfolgreich vorbereitet. 1.360.16

4 Pferde-Haupttreffer

kamen wieder aus der Kaiserlotterie an meine werte Kundschaft und werden sofort ausbezahlt; da alle 1 Mark Geldlotterien der Reihe nach verlegt werden, empfehle als nächste sichere Zweibrücker, Darmstädter, Münchener, Straßburger u. Weimarer à 1.- M., 11 Stück 10.- M., Straßburger Krieger à 1.10 M.

Carl Götz

Hebelstraße 11/15 Karlsruhe

Die Holländische
Bruno Mandowitsch, Torfstreu
5781 Duisburg a. Rh.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkursverfahren.
11.11. Nr. 13 621. Bretten. Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft unter der Firma Reubel & Pfeil in Men-

zingen wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und erfolgter Schlußverteilung unterm 28. August 1908 aufgehoben.

Bretten, den 23. Sept. 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
J. B.: Stus.

Konkursverfahren.

11.91. Nr. 10 670 VI. Karlsruhe. Ueber das Vermögen des Zimmermeisters Gustav Jakob Sies in Karlsruhe-Müntheim wurde heute am 25. September 1908, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. F. Goldschmidt hier ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 1. Dezember 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Dienstag den 20. Oktober 1908, vormittags 11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 15. Dezember 1908, vormittags 11 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 2 A, 3. Stock, Zimmer Nr. 17, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeindefuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestehen der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. November 1908 Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 26. Sept. 1908.
Wolf,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 6.

Konkursverfahren.

11.112. Konstanz. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Schreinerwerkgenossenschaft, e. G. m. b. H. in Konstanz, ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung bestimmt auf:

Samstag den 24. Oktober d. J., vormittags 9 Uhr.
Konstanz, den 24. Sept. 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Bogel.

Büchereiholz-Verkauf.

Großh. Forstamt Konstanz verkauft auf schriftliche Angebote 15 Lose Bü-

chennußholz auf dem Stock. Das Forstamt, auf dessen Geschäftszimmer die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können, versendet auf Verlangen Verzeichnisse der einzelnen Lose. Die Angebote sind bis zum 9. Oktober d. J. bei dem Forstamt einzureichen. Die Eröffnung findet am Samstag den 10. Oktober, vormittags 9 Uhr, statt. 11.118.2.1

Schreibgehilfenstelle

mit 700 M. Jahresvergütung ist auf 8. Oktober ds. J. zu besetzen. Endingen, den 19. September 1908. 1.953.2.2 Großh. Notariat. Schreiber.

Bauarbeiten-Vergabung.

Für das Wirtschaftsgebäude des neuen Landesgefängnisses in Mannheim sind nach Maßgabe der Verordnung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 die nachgenannten Arbeiten zu vergeben:

Boden- und Wandbeläge (3 Lose, auf ca. 1600 qm),
Schreinerarbeiten (Türen, ca. 230 qm),
Länderarbeiten (Oelfarbenanstrich ca. 1500 qm).

Arbeitsauszüge werden gegen Erstattung der Selbstkosten bis einschließlich 5. Oktober d. J. auf unserem Bauureau — Herzogenriedstraße — an Wochentagen von 8—12 Uhr abgegeben, wofür auch die Bedingungen und Zeichnungen eingesehen werden können. 11.117.

Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen und portofrei bis

Dienstag den 6. Oktober 1908, vormittags 10 Uhr, einzureichen. Die Eröffnung der Angebote findet um die genannte Zeit im Weisem etwa erschienenem Vieter statt.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Mannheim, den 22. Sept. 1908.
Bauleitung für den Neubau eines Landesgefängnisses in Mannheim.
Beniger.

Verkauf von Altmaterial.

Wir haben öffentlich zu verkaufen: 34 Lose alte Betriebsmaterialien, wie Seile, Klüsch, Glasabfälle, Asbestabfälle, Gummi- und Hautschulwaren, Krübel, Glühlampen, Sicherungspatronen, Trockenelemente, Wagenbedeckungen usw., sowie etwa 1100 Tonnen Drehpäne. 11.48.3.2.1

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Verkauf von Altmaterial 1908“ versehen, spätestens Montag den 26. Oktober 1908, nachmittags 3 Uhr,

bei uns einzureichen. 11.48.3.2.1
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Karlsruhe, den 24. Sept. 1908.
Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Westdeutscher Güterverkehr.

Mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1908 erscheint zum Gütertarifheft 1 der Nachtrag II, durch den u. a. die badischen Stationen Gutmadingen, Amelingen und St. Georgen b. Fr., die preussisch-hessischen Stationen Webern, Deinstedt, Godesstede, Niederreinsachsen, Poggenhagen, Ruhrort Dafen alt und neu und Selzingen, sowie der auf 1. August l. J. mit einem besonderen Ergänzungsblatt eingeführte Ausnahmestaffel für Torfsteu in den Tarif aufgenommen werden. Die Entfernungen für die badischen Stationen treten erst mit dem Tage ihrer Eröffnung für den Güterverkehr in Kraft. 11.87.

Der Nachtrag enthält ferner für eine größere Anzahl preussisch-hessischer Stationen anderweitige, durchweg ermäßigte Entfernungen. Vom gleichen Zeitpunkt ab werden die Stationen Döstenbach West, Lünebach und Wehrden (Saar) des Direktionsbezirks St. Johann—Saarbrücken in das Tarifheft 5 aufgenommen.

Nähere Auskunft erteilt unser Verkehrsureau.

Karlsruhe, den 26. Sept. 1908
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Tiertarif Badische Staats-eisenbahnen—Badische Nebenbahnen im Privatbetrieb.

Mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1908 wird die Station Niederschwarzstadt mit der Beschränkung in den Tarif aufgenommen, daß die Annahme und Auslieferung lebender Tiere in besonderen Wagen ausgeschlossen ist. 11.88.
Karlsruhe, den 27. Sept. 1908.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Süddeutsch-Österreichisch-Ungarischer Verband.

Teil II, Heft 4, vom 1. Sept. 1904.
Mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1908 erscheint der Nachtrag II, welcher neue Frachttarife für Eier, Wein, Mineralwasser usw., sowie sonstige Änderungen enthält. 11.89.
Karlsruhe, den 26. Sept. 1908.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.